

OLYMPISCHE SPIELE 2004 in ATHEN

GRÖSSTER ERFOLG FÜR DEUTSCHLAND – LEIDER NUR MINIMALE ETABLIERUNG – ERSCHWERTE ENTWICKLUNG DURCH SPORTDIREKTOR WILLAM UND FRAUENTRAINERIN U. LUXON-PITKAMIN - EIN SEHR PERSÖNLICHER REISEBERICHT MIT KOMMENTAREN VON STEPHAN POKORNY (DIPLOM-PSYCHOLOGE, univ.)

Liebe Leser, die meisten von Ihnen werden mich nicht mehr kennen. Von 1976 an war ich beim TV 1848 Erlangen (Klaus und Freia Thiel) und wechselte 1987 zur FT Blumenau - München, trainierte 1986 – 1988 im LLZ München bei Stewart Matthews, Landestrainer David Pittaway und Paul Luxon. Studium der Romanistik (LMU München) sowie Psychologie (KU Eichstätt), Diplom 1995 (Schwerpunkt Werbung, PR, Marketing, BWL). Über 40 bayerische Meistertitel, fünfmal Deutscher Meister, neunmal Deutscher Vizemeister. Alle Titel in Einzel, Synchron und Mannschaft. Finale JEM 1984 Belgien (8.), WM 1984 Japan (23.), EM 1985 Holland, WM 1986 Paris (11.), EM 1987 Portugal, WM 1988 USA (7. nach Pflicht, dann Bänderriss zum Einturnen für die 1. Kür). Gewinn zweimal Nissen- Cup, einige Internationale Cup-Gewinne (CSSR, Antibes etc.). Kampfrichter- und Trainer- B-Lizenz (nicht mehr erneuert), Übungsleiter F- Schein. Dozent für vhs - Tanzkurse in Bayern.

EINFÜHRUNG: Wichtig ist die Frage, welche Zielsetzung der Einzelne, der mit Trampolinturnen zu tun hat, mitbringt, um zu beurteilen, ob die von fast allen gewünschte Etablierung zur olympischen Sportart (auch Synchron, Mannschaft, DMT, Tumbling etc.) Chancen hat. Ich denke, hier gibt es wesentliche Defizite bei Protagonisten der Funktionärschicht (s.u.). Ich freute mich, dass ich einen Freund in Athen habe, bei dem ich übernachten konnte, deswegen fuhr ich auf eigene Kosten zu den Olympischen Spielen und sah außer Trampolin noch Leichtathletik, Synchronschwimmen und Rhythmische Sportgymnastik in den Wettkampfstätten, den Rest am Fernseher in Athen. Ich besuchte das Deutsche Haus (Akkreditierung durch emadeus / Deutsche Sporthilfe, Mitglied seit über zwei Jahren, Eintritt für 65,-€ pro Tag), außerdem hatte ich das Glück, dass Henrik Stehlik mich im Olympischen Dorf am International Gate abholte, Akkreditierung durch Michael Kuhn (DTB). Ich traf Anna Dogonadze im Messageraum und auf dem Gelände auch Florian Schwarhoff (Hürdenläufer, Bronze Atlanta 1996 etc.), mit dem ich in Erlangen zusammen auf dasselbe humanistische Gymnasium ging. Er war Kandidat des NOK für das Aktivenparlament des IOC, hat es aber mit ca. 850 von nötigen 1000 Stimmen nicht geschafft (4 vakante Plätze bei ca. 30 Bewerbern). In der Wohnung meines Freundes brachte ich auch noch Gabi Dreier (Weltmeisterin DMT 1984 Japan etc.) und ihren Freund Peter, sowie auf Bitten von Michael Kuhn (Bundestrainer) Markus Kukral aus Stuttgart unter, der für die öffentlich – rechtlichen Sender Co-Kommentator machte. Dies wurde auch mir von Mitch (Kuhn) angetragen, ich lehnte aber ab, wollte die Spiele live sehen, hatte Karten dafür gekauft, und nicht im Ü-Wagen sitzen.

Wie Sie schon erkennen, geht es mir bei diesem Bericht nicht so sehr um den Trampolinwettkampf selber, die Einzelheiten haben interessierte Fans sicherlich auf Video, im Fernsehen, auf websites oder durch Artikel aufgenommen. Für mich sind die Hintergründe viel wichtiger, denn ich muss feststellen, dass zwei Entwicklungen m.E. Anlass zur Sorge geben.

1.) DAS PROBLEM UTE LUXON – PITKAMIN: Ute Luxon-Pitkamin, geb. Czech (Salzgitter), uns allen bekannt als höchst erfolgreiche Turnerin der sechziger und siebziger Jahre, Weltmeisterin etc., sowie ebenfalls höchst erfolgreiche Trainerin und Leiterin der TGJ Salzgitter ist auch Bundestrainerin für die Frauen des DTB beim Trampolinturnen. Die letzten Jahre verabschiedeten sich immer mehr Spitzenturnerinnen vom Trampolinsport, obwohl sie noch jung waren und Potential hatten, die einen mehr, die anderen weniger. Der schleichende Tod der deutschen Trampolinerinnen gipfelte in der EM 2004 in Bulgarien. Mit Mühe und Not konnte überhaupt noch gemeldet werden. Der grandiose Sieg von Anna Dogonadze in Athen darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die deutschen Frauen wieder von vorne anfangen müssen, was ihre internationale Stellung betrifft. Meiner Meinung nach ist dafür die überdominante Ute Luxon-Pitkamin hauptverantwortlich. Meine Gespräche mit allen Turnerinnen sowie auch Turnern und meine eigenen Erfahrungen sagen mir, dass Frau Luxon eine persönliche „Stutenbissigkeit“ entwickelt hat,

die anderen Frauen nur schwer bekommt. Es fällt ihr m.E. schwer, sich zumindest nach außen hin für Frauenerfolge zu freuen, ob es innerlich so ist, kann ich nicht beurteilen. Ob dies mit der geschiedenen Ehe mit dem mittlerweile verstorbenen Paul Luxon und/oder mit der eigenen Kindheit zu tun hat, weiß wohl nur sie selber, wenn überhaupt. Sichtbar ist jedoch das Verhalten, das alle Frauen, die von extern nach Salzgitter kamen, schnell weiterlaufen ließ. Selbst von der riesigen Anzahl der Spitzensportler, die die TGJ Salzgitter in den letzten dreißig Jahren hervorgebracht hat, viele Welt- Europa- und Deutsche Meister und Vizemeister, geht heute kaum jemand noch überhaupt, nicht einmal nur zum Besuch in die Halle (die jetzt neu ist, aber aus „unerfindlichen“ Gründen abbrannte, dann wieder renoviert wurde) oder zu Feiern. Nicht einmal bei der WM in Hannover 2003, direkt in der Nähe von Salzgitter, waren alle alten Hasen da, nur wenige. Die aber trafen sich mit Freunden von früher aus anderen Ländern, jedoch kaum mit der Trainerin. Mir wurde sogar berichtet, dass bei zufälligen Treffen auf der Strasse in Salzgitter beim Einkaufen etc. sich nur von der Ferne, wenn überhaupt begrüßt wird ...

Andererseits kann U. Luxon-Pitkamin offenbar recht gut mit Männern beim Trampolinsport umgehen, hier scheint es gut zu laufen. **Deswegen denke ich, ist U. Luxon-Pitkamin als**

DAMENTRAINERIN im DTB einfach nicht geeignet. Hier ist der Bock die Gärtnerin.

Es gibt genügend andere hochrangige ehemalige TurnerInnen, die jetzt Trainer sind, die dieses Amt gut ausüben könnten. Equipments mit den Stützpunkten gibt es ebenfalls mit Frankfurt, München, Bad Kreuznach und Stuttgart. Am besten tritt Ute Luxon - Pitkamin von diesem Amt zurück.

In Athen war Ute L.-P. ebenfalls zugegen, jedoch als Trainerin für die Slowakei. Ich nehme an, dass sie einen deutschen Pass hat. Das hinderte sie jedoch nicht daran, über die in der TGJ Salzgitter trainierende Katerina Prokesova (slowakische Republik) eine Funktion für die Slowakische Republik zu erwirken, die sie mitfahren ließ, incl. Übernachtung im Olympischen Dorf. Das Herbeiführen dieser Privilegien ist nicht nur unangemessen, sondern auch eine Brückierung des DTB- eine Doppelfunktion als Damentrainerin des DTB innezuhaben, aber gleichzeitig für die Slowakische Republik Katerina Prokesova zu betreuen . Wie würde der DTB reagieren, wenn Anna verturnt hätte und K. Prokesova an ihr vorbeigezogen wäre? Dann auch noch der Auftritt im Deutschen Haus, dem offiziellen Vertretungsorgan der BRD bei Olympia mit diversen Presseorganen: Ute Luxon- Pittkamin betritt, im Gefolge die frisch gekürte Olympiasiegerin Anna Dogonadze, die m.E. nach ihr die Akkreditierung besorgt hatte, da Ute L.-P. nicht offiziell geladen war (für den DTB), die Deutsche Schule in Athen (Ort des Deutschen Hauses). Sie trug dabei den Trainingsanzug der BRD für die Trampolindelegation bei WM/EM, natürlich nicht die Olympikleidung, die nur den entsprechenden Offiziellen zuteil wurde. Sie zeigte sich sichtbar enttäuscht darüber, dass sie offenbar niemand kannte außer den ca. 10 mit Trampolin vertrauten Personen. An diesem Abend waren wie fast täglich ca. 400 Personen zugegen. Alle Sportarten, die die BRD vertreten hatten, waren da. Olympiasieger und Platzierte, Bundestrainer, Presse, Fernsehteams etc... Kurz nach Einmarsch versammelten sich alle Trampolinvertreter incl. Ute L.-P. an einem Tisch im Garten, weit weg vom turbulenten Geschehen und blieben dort ca. drei Stunden beisammen. Schade, denn so wurde die m.E. einzige Möglichkeit versäumt, mit anderen Aktiven und Trainern anderer Sportarten der BRD pr - wirksam in Kontakt zu kommen. Ich denke, nur so lässt sich Bekanntheitsgrad herstellen. Ich bezweifle, dass das deutsche Trampolinturnen bei den nächsten Olympiaden noch einmal so große Erfolge erringen kann. Der Zug ist wohl abgefahren. Die Mienen waren auch deutlich beeinträchtigt, ich nehme an, aufgrund von familiären Geschehnissen rund um unseren lieben Bundestrainer Michael Kuhn, bedauerlicherweise aber auch wegen der enormen Profilneurose von Ute L.-P., die sich in der Vermessenheit der Erwartungshaltung spiegelt, „man“ würde sie bei diesem höchstdotierten Sportevent der Welt kennen, ohne vorher irgendwo auf den Bildschirmen deutscher Sender präsent gewesen zu sein. Wie bei psychischen Störungen üblich, tendieren solche Personen dazu, ihr Umfeld so stark an sich zu binden, dass es innerhalb dieser sozialen Situationen eingewobenen Personen schwer fällt, sich vom Kern des Strudels der Depression zu lösen.

Ebenfalls bedenklich finde ich die Geschichte, dass K. Prokesova letztes Jahr nach einer pr - wirksamen Wette bei Wetten Dass (Gottschalk) auch das Angebot vom italienischen Fernsehen bekam, dort bei einer ähnlichen Sendung aufzutreten. Dies wurde von Ute L.-P. verboten, mit dem Hinweis, Katerina würde eh schon zu oft fehlen und andere, nicht mit der TGJ Salzgitter assoziierte Aufgaben (!!!) wahrnehmen (so mir gegenüber beim Veteranentreffen der WM Hannover 2003). Ich denke, dass dieses Verhalten nicht geeignet ist, Vertrauen aufzubauen. Damit hat Ute L.-P. dem Trampolinturnen die Möglichkeit genommen, diese wunderbare, höchstakrobatische Sportart

Millionen Italienern nahe zubringen (s.o. persönliche Intentionen). Gleichzeitig aber benützte sie den Vorteil von Prokesovas Training in Salzgitter zur eigenen Olympiateilnahme. Wäre das mir passiert, ich fühlte mich betrogen ...

EXKURS I: EXEMPLARISCHE BEHANDLUNG VON VOLLJÄHRIGEN SPORTLERN DURCH RIGIDE / REAKTIONÄRE STRUKTUREN

Dieser Vorfall erinnert mich an meine Trampolinvergangenheit. Ähnlich erging es mir, als ich im August 1987 vom englischen Trampolinverband BTA zum Hermesetas - Weltcup eingeladen wurde. Das Flugticket sendeten sie aber nicht mir, sondern meinem Funktionär Franz Heher in Wien zu. Dieser schickte das Flugticket ebenfalls nicht an mich, sondern an meinen zu diesem Zeitpunkt noch fungierenden Heim- Trainer Klaus Thiel nach Erlangen. Dieser schickte das auf meinen Namen ausgestellte Ticket aber einfach nicht weiter nach München zu mir. Drei Tage vorher rief ich von München nach London, dann Wien, letztlich Erlangen an, es kam zum Eklat. Der Hintergrund: am selben Samstag fand ein Bundesligawettkampf statt, bei dem mich die Erlanger Mannschaft benötigte, ich wollte aber lieber nach London fliegen und habe das so mit dem Verband vereinbart. Ich war zu diesem Zeitpunkt 20 Jahre alt und volljährig. Jedoch fühlte ich mich behandelt wie ein minderjähriger Schüler und ausgenützt. Genau dies ist das Kernproblem, viele Trainer können nicht mit der Persönlichkeitsentwicklung der erwachsen werdenden Sportler mithalten und retardieren in Wertvorstellungen, die sie in Einklang mit ihren eigenen Zielen bringen und dadurch die Entwicklung der Gesamtsache Trampolinturnen behindern, denn internationale Auftritte sind nun einmal m.E. wichtiger als die deutsche Bundesliga. Nach einem heftigen Streit mit Klaus Thiel trat ich aus dem TV Erlangen aus und der FT Blumenau München bei, damit niemand sagen konnte, die damalige CJD München (unter Leitung von Paul Luxon) hätte mich abgeworben. Ein klassischer Vorwurf von konservativ und/oder reaktionär gesinnten Personen greift natürlich nicht, wenn behauptet wird, dieser Wechsel hätte mich „kaputtgemacht“. Im Gegenteil, das Training im Landesleistungszentrum München hat mir noch größere Möglichkeiten eröffnet, die das Heimtraining in Erlangen hervorragend vorbereitet haben. Ich habe dann Trampolin aufgehört nach der Verletzung bei der WM in den USA 1988, weil meine persönlichen Interessen in andere Richtungen gingen! Tanzen, Studium, Coming Out, das waren meine Werte, nicht das Stabilisieren von fachlich unangemessenen Erwartungshaltungen anderer. Immerhin absolvierte ich bis dato jährlich zig- Wettkämpfe für den TV 1848 Erlangen mit großen Erfolgen, hätte aber einmalig im Jahr nicht nach England zum Hermesetas-Cup (dieser Weltcup existiert heute nicht mehr) gedurft - das passt nicht zusammen.

EXKURS II: Die Macht der Medien

Der Umgang mit Vereinsmitgliedern ist ein sensibles Terrain. Noch dazu in relativ gefährlichen turnerischen Sportarten wie Trampolin oder Kunstturnen. Eine Solidaraktion auf vielen gesellschaftlichen Ebenen über Medien, private Engagements und öffentliche Aufrufe wie beim Kunstturner Ronny Ziesmer, der sich vor der Olympiade bis zur Querschnittslähmung verletzte, ist schön anzusehen. Jedoch bei den Trampolinturnern Bernd Galkowski (Berlin) oder auch Andreas Merkel (Erlangen) sowie bei unzähligen Sportlern von nicht so öffentlich wahrgenommenen Sportarten werden solche Tragödien nicht kolportiert. Hilfsprogramme laufen dann auf privater Ebene. Das ist schade und beschämend.

Im Nachspann der ARD bei der Schlussveranstaltung Athen 04 gab es auch noch Schelte auf den DTB, mit dem Hinweis, er hätte keine einzige Medaille eingefahren, der 7. Platz von Fabian Hambüchen sei allerdings ein Hoffnungsschimmer. Die sensationelle, hoch verdiente Goldmedaille von Anna Dogonadze für den DTB (!) sowie die sehr gute, sauber und redlich erturnte, hochakrobatische Bronzemedaille von Henrik Stehlik für den DTB- mit keiner Silbe nicht nur nicht erwähnt, sondern nicht einmal wahrgenommen !!! Zwischen Annas Sieg und der Schlussveranstaltung lagen sieben Tage. Zeit genug, ordentlich zu recherchieren. Bei der Übertragung des ZDF im heute Journal am 20.08.2004, nach Annas tollem Sieg, spricht der Kommentator von einer „weiteren Randsportart“, deren Goldmedaille jetzt hoffentlich die Blockade bei den anderen Olympioniken der deutschen Delegation bräche

Diese unangemessene Wahrnehmung der Leistungen der Trampolinturner hat jedoch massive Gründe. Trainieren die Trampoliner weniger als Kunstturner? Braucht man für Trampolinturnen weniger

Talent und weniger motorisches Geschick? Ist Trampolinturnen weniger publikumsattraktiv als Kunstturnen? Hat Trampolinturnen weniger Zukunft als Kunstturnen? Sind die Leistungen im DTB international schlechter als die der Kunstturner? Nein, nein, nein, nein und nein. Aber:

2.) DAS PROBLEM WOLFGANG WILLAM (SPORTDIREKTOR DES DTB)

M.E. hauptverantwortlich für die öffentliche Wahrnehmung ist der Sportdirektor. W. Willam jedoch zeigte sich in Athen überwiegend vom 7. Platz des erst 16-jährigen Fabian Hambüchen beeindruckt, die Gold- und Bronzemedaille schienen nur eine geringe Rolle zu spielen, ständige Interviews im Deutschen Haus und bei den Pressekonferenzen, auf der AIDA (im Piräus-Hafen liegendes Clubschiff mit ARD-Studio) belegen das. Die grossen Erfolge des zum DTB gehörenden Trampolinbereiches wurden unter den Tisch gekehrt. Willam kommt ursprünglich aus der Kunstturnecke und verbrachte lange Zeit in der Frankfurter Turnschule, kennt die Kunstturnerinnen sicherlich in – und auswendig! Trampolin kam durch die Fusion mit dem DTB dazu- eben um endlich olympische Disziplin werden zu können. Dann erreichen die Deutschen Trampoliner Spitzenerfolge und bekommen den öffentlichen Lohn nicht, sondern werden abqualifiziert (s.o.). Eine derartige Verletzung ist nur schwer zu vergeben. Mit der sorgsamten Behandlung von minderjährigen Turnerinnen kennt sich der Sportdirektor W. Willam sicherlich aus und müsste aus Gerechtigkeitsgründen für alle Aktiven des DTB gleichermaßen eintreten und nicht die Kunstturner bevorzugen. Nunmehr ist Willam im dritten Wahlgang letztlich auch ins Executiv Committee der FIG gewählt worden. Ich hoffe, dass er seine Position zur Etablierung des Trampolinturnens verwendet. Synchronturnen wäre sicherlich angemessen als olympische Disziplin. Aber dazu müssten die Kunstturner Kontingente freigeben... Ich bezweifle, dass der Sportdirektor dieses von sich aus aktiv betreiben würde. Deswegen steht bei der Entwicklung des Trampolinturnens ein weiterer Hemmschuh im Regal.

Ich sprach Willam nach der Pressekonferenz im Deutschen Haus nach Annas Goldmedaille auf das Verhalten von Ute L-P. an, er merkte dazu an, er hätte mit Turnerinnen darüber gesprochen, aber es sei ihm nichts Nachteiliges berichtet worden. Daraufhin fragte ich selber u.a. auch Anna, sie berichtete mir, Willam hätte mit ihr über das Verhältnis zu Ute Luxon – Pitkamin nicht gesprochen! Wem soll ich nun glauben... Fest allerdings glaube ich daran, dass eine Krähe der anderen kein Auge aushackt.

Eine weitere Brüskierung: Kurz nach Annas Sieg zog Willam mit Anna durch die Studios und schickte den Bundestrainer Michael Kuhn ins olympische Dorf, damit er sich um Henrik kümmere, der am nächsten Tag Wettkampf hatte. Mit dem Hinweis, das sei „seine Sache“. Als Sportdirektor ist dies eine deutliche Herabwürdigung der Leistung des Bundestrainers und diese Machtdemonstration lässt für die Zukunft von Seiten des Sportdirektors für das deutsche Trampolinturnen nichts Gutes erhoffen. Es ist auch eine Frage des Stiles, wer welche Meriten eines sportlichen Erfolges in welcher Weise ausnützt.

Ganz anders der Bundestrainer Michael Kuhn. Stets um die Aktiven bemüht, nahm er alle Pressetermine wahr, wenn es zeitlich ging und versuchte auch die Kommentatorinnen von ARD und ZDF fachlich aufzuklären. Diese waren jedoch etwas überfordert, außerdem erschien alles vorher kaum organisiert. Ein Indiz dafür, dass von Seiten der Medien ein so großer Erfolg der deutschen Trampoliner gar nicht erwartet wurde. Dies ist ebenfalls unangemessen, war doch Henrik Stehlik als amtierender Weltmeister und Anna Dogonadze als Weltmeisterin 2001 und Bronze WM 2003 angereist! Dafür wurden aber die Kunstturn- und RSG- Wettkämpfe voll übertragen, weil als publikumswirksam anerkannt. Genau das fehlt den Trampolinturnern: die Etablierung, die Anerkennung und die Erkenntnis, dass Trampolinturnen auch im Fernsehen ein sehr attraktives Medium darstellt, dass bei gekonnter Kameraführung sogar noch mehr Wirkung entfalten kann, als es evtl. die Entfernung vom Gerät befürchten ließe...

Vielleicht bin ich ein unverbesserlicher Pessimist. Das Beste wäre, ich würde mit meinen Befürchtungen Unrecht erhalten. Alles Gute für Sie und uns alle. Viel Erfolg den Deutschen in Peking.

Mit freundlichen Grüßen, mail to: www.stephan-pokorny.de, www.vhs-tanzkurse.de, www.schlossball.de, Kontakt / mail link- Formular